

Basel den 2⁴ 9. 09.
VIII

102

Hier haben den Inhalt des 1. Kapitels des Lucas Evangeliums, die wie eine Art Vorgeschichte von dem Schreiber des Lucas Evangeliums hingestellt worden sind, um dadurch verstehen können, dass wir genauer und intimer auf die Vorgänge der Erdentwicklung eingegangen sind. Dadurch sind wir in der Lage zu wissen, wer derjenige war, den der Jesus v. Nazareth aufgenommen hat, seines Kellersprinzip, das Christusprinzip. Um nun alles zu verstehen, was Lucas weiter erzählt von den Wirkungen dieser Wesenheit, ist es notwendig, dass wir noch einmal einen kurzen Blick werfen in die Menschheitsentwicklung hinein.

Eigentlich kann die heutige Menschheit sich von dem Christus und von dem was von Ihm erzählt wird, keinen richtigen Begriff machen. Unsere Kürzsichtige Heil glaubt, dass alles, was heute oder etwa in Laufe von 2-3 Jahr hundertens geschieht, dass alles, was als letztes Gesetz allem zugrunde liegt, immer da war und dass das, was heute nicht gilt, immer nicht ergolten hat. Darin ist es unserem heutigen Denken so schwer, solche Erzählungen von der vorchristlichen Zeit zu begreifen. Die Taten des Christus auf Erden erzählt uns der Schreiber des Lucas Evangeliums und er erzählt sie uns so, dass wir zum Verständnis uns immer wieder vor Augen halten müssen, wie die Menschheit maximal war. Wir erinnern uns dass die Menschheit herausgesprossen ist damals nach der atlantischen Katastrophe, dass unsere Seelen in den atlantischen Sibern dann hinausgeführt worden sind nach dem Osten und dass nach und nach aus den ersten Ansiedlungen heraus entsprangen die verschiedenen Kulturepochen.

Nun macht man sich aber eine falsche Vorstellung vom Menschen, wenn man meint, dass er immer so beschaffen gewesen sei wie heute. Der Mensch hat sich immer verändert, er hat gewisse Fortbildungen durchgemacht, die wir an

Land der Aethiopen verfolgen können.

Daraus wissen wir, dass zur Zeit der indischen Kultur und auch später die Menschen noch mehr in ihrem Aetherleibe lebten, die waren noch nicht so stark eifel in physischen Leibe wie später. Der weitaus grösste Teil der Menschheit hatte ein hellsehenisches Bewusstsein, eine Art Transzendentbewusstsein, sie sahen hinein in die Utergründe und lebten mehr in einer geistigen Welt. Wir haben zunächst bei der Betrachtung unserer Vorfahren hauptsächlich hervorgehoben, was mit der Erkenntnis und den Erkenntnisformen zusammenhängt, wie die Vorfahren in dem indischen Welt erkannt und die Welt angeschaut haben. Wenn wir aber das Lukas-Evangelium verstehen wollen, müssen wir noch eine andere Eigentümlichkeit dieser Vorfahren hervorheben.

Als der Aetherleib noch so weit heraustragte aus dem phyp. Leibe wie damals, als er noch nicht so dicht damit verbunden war, hatte alles was seelische Kräfte des Menschen sind, eine grössere Kraft, eine grössere Gewalt über den physischen Leib. Der Aetherleib ist immer schwächer und schwächer geworden, hat weniger und weniger Macht über den physischen Leib, je tiefer er in denselben eindringt. Bei den Atlantiern und Indiern war der Aetherkopf noch heraus in d gestatte ein hellsehenisches Bewusstsein, aber auch eine grosse Macht über die Vorgänge im physischen Leibe. Wenn wir eine Seele in einem indischen Leibe vergleichen mit unseren Seelen, so ist das grade in dieser Beziehung ein grosser Unterschied. Heute fängt ganz langsam die Zeit an, wo des Menschen Aetherleib wieder freier selbständig wird; die Menschheit hat den Culminationpunkt erreicht wo die instinkte, festeste Gemeinschaft des physischen und ätherischen Leibes da ist, und sie überschreitet langsam diesen Punkt, und der Aetherleib wird nach und nach wieder freier werden. Beim Indischen Volke ist der Aetherleib noch frei: der Astralleib kann Kräfte entwickeln in den Aetherleib hinein. Dadurch beherrscht der Aetherleib den physischen Leib. Eine Folge davon ist, dass die Wirkungen der Seele in ungeheurer Masse auf den physischen

Leib wirken. Wenn z. B. in dieser alt indischen Zeit ein Mensch den anderen hasste und er sprach ein gehässiges übelwollendes Wort aus, so drack es das den Menschen wirkte auf die Seele so stark dass es im Aetherleib und dann im physischen Leib in einem physischen Gefühl auftrat. Diese Kraft ist dem Aetherleib genommen. Ein Wort der Liebe wirkte damals wohlthuend, erweiternd, aufschliessend auf den Aetherleib und dadurch auf den physischen Leib. Daher war es von ungeheurer Wichtigkeit was für ein Wort ausgesprochen würde, weil es wirkte auf die ganze Konstitution des physischen Leibes. Dieser Einfluss des Aetherleibes auf den Aetherleib und dadurch auf den physischen Leib nahm mehr und mehr ab. Damals noch fühlten die Menschen ein hassenfülltes oder ein wohlwollendes Wort, wie es zusammenfassend oder erweiternd und beseligend in dem Aetherleib und in dem physischen Leibe wirkte. Die Gewalt des Aetherleibes auf die Entwicklung des physischen Leibes war von ungeheurer Intensität. Daher konnte man mit diesen Einwirkungen auf die Seele auch etwas ganz anderes machen als heute. Heute ist das ganz anders. Heute hängt es gar nicht allein davon ab, wie ein Wort gesprochen wird es kann von noch so warmer Liebe dictiert sein, das Wort dringt gar nicht ein, es wird zurückgeworfen, es spallt ab bei unserem heutigen Organismus. Heute ist es nicht möglich unmittelbar auf die Seele des Menschen zu wirken, und das es auch in den physischen Leib ein dringt.

Heute ist diese unmittelbare Wirkkung noch nicht möglich aber in der Zukunft wird der Geist wie der diese Wirkkung haben. Wir können heute schon darauf hinweisen wie das in der Zukunft sein wird. Hier das was unmittelbar in unserer Seele lebt an Liebe, Wohlwollen, Weisheit hin überfließt in die andere Seele, damit es im physischen Leibe anderer wirke, darauf können wir schon hinweisen. Diese geistige Wirkungsweise beginnt auf dem Boden wo die theosophische Weltanschauung gepflegt wird. Sie ist der Ausgang der Pflege und der Verstärkung der Seelenwirkungen. Die Wahrheit der Theosophie

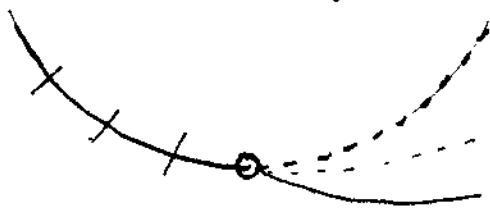
wenden sich verstärken, werden Gewalt gewinnen und dadurch die Kraft, bis in den physischen Organismus hineinzuwirken und ihn zu formen. So wird in Zukunft das Geistige, Gemüthliche, Gewalt gewinnen und sich dem physischen Leibe angliedern und als ein Nachbild formen. In der indischen Kulturgeschichte war z. B. das, was man Heilung nannte, etwas ganz anderes als später. Heilung war eine unmittelbare Wirkung erzielen konnte, konnte man mit dem richtig gesprochenen Wort, mit dem mit der richtigen Empfindung gesprochenen Wort, mit dem vom richtigen Willen durchströmten Worte auf die Seele des anderen so wirken, dass die Seele die Wirkung übertrug auf den Aether und der wiederum übertrug sie auf den physischen Leib. Hatte man Kenntnis davon, welche Wirkung man hierbei führen wollte, und dem Organismus des anderen entsprechend herbeiführen konnte dann konnte diese Wirkung in ungeheurerem Masse gesteigert werden. Der indische Adept sah, dass er die Seele beeinflussen konnte, daher müssen wir uns das Heilen vorstellen als einen viel geistigeren Vorgang als er heute sein kann; es war ein mehr geistiger Vorgang. Aber wir haben uns wieder solchen Wirkungen weisend.

Was hintergeholt wird aus den Kosmischen, den geistigen Höhen als eine Summe von Wahrheiten aus den geistigen Substanzen der Welt; die gelehrt würden von den grossen, geistigen Gestalten eines Karakuscha, Buddha, Christus, wird ein Gesundheitsmittel sein aus dem innersten Wesen des Menschen heraus, und die Theosophie wird das grosse Heilmittel der Zukunft sein. Die Menschheit war auf einer absteigenden Linie seit jenen Zeiten, die ganze Entwicklung ging zurück. Langsam verlieren sich die Wirkungskraften des alten Lebens. Noch eine äthulische Organisation, sodass von Seele zu Seele gewirkt werden soll, finden wir in der alten ägyptischen Kulturzeit. Viel weniger gross war dieser Zustand in der alten persischen Kultur; die persische Kultur hatte eine ganz andere Mission als die Herausbildung

des Seelischen, in bezug auf diese Eigenart steht die ägyptische Kultur viel näher den indischen. Die Seele verschließt sich immer mehr in sich weil sie in sich das Selbstbewusstsein ausbilden soll. Darum müsste zusammenströmen mit der alten eine andere Kulturentwicklung welche die Herrschaft über das Materielle hat.

Einen Ausgleich dieser zwei Strömungen haben wir in der griechisch lateinischen Zeit. Da ist die Menschheit soweit herabgestiegen, dass eine Art Gleichgewicht zwischen dem physischen Leib u. Athertübe stattfindet; d. h. es ist in dieser Zeit es, dass so ziemlich der Geist und die Seele so viel Herrschaft über den physischen Leib haben, wie der physische Leib über d. u. Geist und die Seele.

Man müsste aber die Menschheit erst eine Art Weltprüfung durchmachen, um wieder hinaufsteigen zu können. Dadurch ist es gekommen dass die Menschheit auf der einen Seite in der griechisch lateinischen Zeit noch tiefer herabgestiegen ist in bezug auf das Körperliche, Physische. Der Mensch würde in der 5ten Epoche hintergeblieben unter die Gleichgewichtslinie, er kann nur ein Bewusstsein auferwecken von der geistigen Welt, um sich innerlich zu stärken; das Physische herrscht in eminenten Weise, das Seelisch-Geistige, das Seelisch-Geistige ist ohnmächtig geworden, es kann nur noch theoretischen



aufheben. Aber nach und nach wird der Mensch innerlich wieder stärker werden nach und nach muss der Geist wieder die Herrschaft über das physisch Leibliche erlangen. Wenn er

auf einem bestimmten Standpunkte der Stärke angelangt sein wird, in der 6ten Epoche wird das Seelische durch Aufnahme der spirituellen Wahrheiten so lebendig werden; es wird so gestärkt werden, dass die Seele die Herrschaft über das Physische übernimmt. Das ist die Mission der Theosophie in der Menschheit. Wenn die Theosophie die Seelen innerlich erweckt be- seligt, dann wird die Seele so stark, dass sie die Herrschaft über das Physische übernehmen kann.

Dazu sind gewisse Vorgänge notwendig, was sich zunächst ausnimmt wie ein Schaden
 und ein Abfall für die Menschen, aber das sind Übergangsformen die weichen werden
 wenn die Künftigen zustande der für die gesammte Menschheit das spirituelle Leben
 bringen wird; die Herrschaft des Seelisch-Geistigen über das Physisch-materielle.
 Die Theosophischen Wahrheiten können heute in zweierlei Arten aufgenommen
 werden, der Eine hört sie an aus Erkenntnisdrang, aus Wissbegierde, sie interessieren
 ihn, sie befriedigen seinen Wissensdurst, seinen Intellekt. Der Andere wird nicht
 nur befriedigt, er wird entzückt, durchwärm, durchglüht von ihnen sein mit
 heller entzückter Freude. Das wird ein Vorläufer der 6ten Kulturperiode sein,
 wo die Seele wieder die Herrschaft über den physischen Leib erlangt. Wir geben in
 der Theosophie die Wahrheit über die Vorgänge betreffs des Zusammenflusses des
 Buddhaelementes und des Karathosthaelementes und über die Vorgänge in
 Palästina.

Wir haben gezeigt wie die Weisheit sich geschaffen hat die 2 Kindheitsgestalten
 in den 2 Jesusknaben, um die gebrochenen Weltvorstellungen in ihnen zusammen
 fließen zu lassen. Darum kann es eine doppelt. Anschauung geben. Jemand
 kann sagen: für das heutige Bewusstsein mag es phantastisch erscheinen aber
 wenn ich es prüfe, und vergleiche, so erscheint es mir plausibel, annehmbar; Es
 interessiert ihn, sein Intellekt ist befriedigt. Der Andere aber sagt: für mich er-
 gibt sich noch etwas anderes, wenn ich das alles anschau; ich habe vor allem
 einen Eindruck dass dies alles unbeschreiblich schon ist im Werden, werden,
 es ist herrlich, erhaben, grossartig! es ist ganz wie durchfeuert, durchwärm
 durchglüht. Das ist das Beste was wir gewinnen können aus den grossen
 Wahrheiten. Was die Hellenvorgänge betrifft ist zugleich ein ungeheures, schönes
 Herrliches. Dann, wenn es Feuer bei uns fängt, beginnt es Wurzel in uns
 zu fassen, dann dringt es hinaus über das bloss Theoretische Erfassen und
 Verständnis.

Wie spricht der Christus Jesus darüber? Lucas 8, 5. Ein Samen Korn wird

ausgestreut, es fiel auf den harten Weg, die Vögel fressen es auf, ein anderes fiel auf dem
 harten Felsboden und verrottete, ein anderes wurde vom Jüngelwech erstickt,
 dasjenige, das auf fruchtbarem, weichen Boden fiel, das konnte sich frei aufheben.
 So ist es mit der theosophischen Weltanschauung; auf die theosophische Weltan-
 schauung ist anwendbar die Erklärung des Christus Jesus von dem Samen Korn.
 Das Samen Korn der Gotter, des Geistes, das Reich Gottes soll einströmen in die See-
 len, soll wirksam werden auf der Erde. Ja sind Menschen, die mit ihren
 irdischen Kräften zurückstossen das Samen Korn der göttlich geistigen Welt,
 es wird aufgeessen von den Hindernissen in der menschlichen Seele. Das
 galt und gilt noch heute von der theosophischen Weltanschauung, sie
 wird zurückgestossen und noch lange zurückgestossen werden. Ja, aber kann
 es zu Seelen gesprochen werden, das Wort, die es verstehen; aber die Seele ist nicht
 tief genug, sie ist nur soweit vorgeschritten, dass sie es als plausible Wahr-
 heit aufnehmen und verstehen kann, es ist nicht eins mit ihrem eigenen
 Substanz und Wesen, ihrem Selbst geworden. Es ist gleich dem Samen Korn,
 das auf den Felsenquind fiel und nicht Keimen und spriessen kann. Das
 dritte Samen Korn Keimt, aber es wächst unter Dornen, in Menschen, deren
 Seelen so erfüllt sind von den Sorgen und Interessen des Lebens, dass sie es ver-
 stehen können, aber dass alles andere im Leben was sie beschäftigt wie Dör-
 nen darauf wirkt und es erstickt. Viele, viele Persönlichkeiten gibt es heute so.
 Nur wenige sind es, die im Innersten die spirituelle Wahrheit so zu empfan-
 den wissen, dass sie ein Lehramt werden, nur wenige, die als ein Lebens-
 element ihrer Seele die spirituellen Wahrheiten aufnehmen und ganz
 darin leben. Das sind die Vorläufer für jene Wirksamkeit der spirituellen
 Wahrheiten in der Zukunft. Wer aber nicht die richtige Überzeugungskraft
 dieser spirituellen Wahrheiten empfinden kann, wer nicht durch seine
 eigenen inneren Seelenkräfte das Vertrauen hat zu der Wirkungsweise
 der spirituellen Wahrheiten, der kann durch nichts Irdisches überzeugt
 werden

Es ist ein Beweis für die Gesundheit der spirituellen Weisheit dass sie den physischen Leib oft in negativem Sinne berührt. Keiner jemand von Kindheit an in der Pachtluft gelebt hat, und kommt dann mit geschwächter, physischer Gesundheit in die starke Bergluft, und erkrankt, statt zu genesen, so ist das noch kein Beweis gegen die gesündernde Wirkung der Bergluft. Ein schwacher Organismus verträgt das starke nicht.

Esso wenig ist ein Beweis gegen die Wirkungskraft der theosophischen Weisheiten wenn sie bei einem durch Generationen hindurch geschwächten Constitution zu auf etwas trifft, was nicht zu ihr passt und zusammenbricht. Jeder kann sich durch das innere Eindringen in die Weisheiten die starke Überzeugung von ihrer gesündernden Wirkung schaffen trotz der Indizienbeweise der Aussenwelt. In uns selbst müssen wir die Wahrheiten ausbilden. Sie ist gesündernd, aber darum dürfen wir doch Vorsicht gebrauchen. Und daher würde von den Meistern immer nur mitgeteilt, was im Durchschnitt die Menschheit vertragen kann. Hätte die ganze Wahrheit auf einmal enthüllt worden, dann würde der Mensch physisch und geistig zusammenbrechen. Nach und nach werden die Weisheiten enthüllt werden zur umfassenden Gesünderung der Menschheit. Darin liegt die Mission der theosophischen Bewegung: Der Mensch muss wiedergewinnen die Herrschaft der Seele über den physischen Leib.

In der griechisch lateinischen Welt in der der Christus erschien gab es immer noch Menschen die als ein Erbstück das alte Hellsehen und damit eine grosse Wirkung des totalischen auf das Athetische und Physische hatten, deren Athetismus herabgehoben war, noch zugänglich war für seelisch geistige Wirkungen. Darum musste der Christus damals gerade in der Menschheit erscheinen, heute hätte er nicht so wirken können und hätte nicht das Vorbild geben können. Er selber musste in dem einen physischen Organismus hineinwirken um den Einfluss des Seelisch-Geistigen auf das Physische darzuleben. Heute würde diese geistig seelische Wirkung nicht mehr sein können wie damals.

Aber das gilt nicht nur von dem Christus Jesus, sondern von allen grossen ähnlichen Gestalten der Menschheitsentwicklung, z. B. von Buddha. Nistren auf der Erde. Er hat damals als ein Mensch zuerst dargestellt die grosse Lehre von Mitleid und Liebe, die er im 8gliedrigen Pfad als Gesetz einschreibt. Wenn er heute käme, würde er es in derselben Weise hinstellen können? - Nein, heute wäre ein Organismus nicht möglich, wie der Buddha ihn damals gehabt hat. Es müsste genau jener Zeitpunkt eingehalten werden, damit jene Musterorganismen hinstellt werden, um jene gewaltigen Tatsachen der göttlichen Offenbarung hinstellen. Jetzt ist die nachfolgende Menschheit berufen, sich das von Buddha offenbarte anzueignen. Alles, was die Menschheit hinterher geleistet hat in der Philosophie, den moralischen Lehren aus den eigenen Seelenkräften heraus, ist nur ein schwacher Anfang, zu erreichen dasjenige, was Buddha als Ideal hingestellt hat. Was ein Kōrit und die grössten unserer Philosophen sagen, ist nur das Aller-Elementarste - Aufsteigen zum Verstehen des 8. gliedrigen Pfades. So ist der Gang der Menschheitsentwicklung, zuerst werden gegeben die grossen Tatsachen, dann erscheint eine grosse Gestalt, um diese Tatsachen vorzuleben und die ist dann der Ausgangspunkt einer neuen Entwicklungsphase, und die ganze Menschheit hat ihn nachzuströben.

So steht der Buddha da als ein Wahrzeichen für kommende Geschlechter. In der nächsten Kulturperiode wird es eine gute Anzahl von Menschen geben, die aus dem Inneren heraus sich sagen: was Buddha gelehrt und gesprochen hat, das dringt immer tiefer in unsere Seelen hinein, und nach und nach werden wir hinaufsteigen zu dem Gipfel der Erkenntnis. Der eine Bekannte sagt mit Herin aus alter Zeit und hat noch das alte Erbschaft der Menschheit, und nach und nach wird erst die Menschheit so weit kommen. Dann aber, wenn ein grosser Teil der Menschheit dahin gelangt sein wird, den 8gliedrigen Pfad wie ihr Eigenes zu haben, als Besitz der eigenen Seele, dann wird diese Menschheit weit, weit sein hinführend auf das astrale Limesorgan. Zusammen mit der Erkenntnis des 8. gliedrigen Pfades

wird sich entwickeln die 16 blättrige Lotusblume aus Sekt. Kopf. Und das ist das Merkmal für den occulten Lehrer, wie weit der menschliche Körper ist auf dem Entwicklungspfade und sie ist so weit gekommen wie die 16 blättrige Lotusblume entwickelt ist als Organ. Wenn das aber so weit gekommen ist, dann bedeutet das eine Herrschaft des Geistlich-Geistigen über das Physische. Nur derjenige, der sich schon heute darauf einlässt, eine geisteswissenschaftliche Entwicklung durchzumachen, ist auf dem Wege sich einzuverleiben den 8. gliedrigen Pfad, der andere studiert ihn; das ist als erster Schritt natürlich richtig, denn es ist eine Anregung.

So sehen wir, dass das Geistig-Geistliche mit wirken kann bei Menschen, die begreifen sich mit ihrem Lebenorganismus zu verbinden, mit dem, was als theosophische Wahrheit gegeben wird. Die Geisteswissenschaft ist eine gesündernde Kraft. Da könnte ein Materialist sagen: "Ja, da ist einer gestorben mit 50 Jahren, trotzdem er sich viel mit spirituellen Wahrheiten abgegeben hat." Aber das ist kein Beweis, denn keiner kann beweisen ob der Betreffende nicht ohne die spirituelle Wahrheit schon mit 40 Jahren gestorben wäre.

Erst nach und nach wird die Herrschaft des Geistigen über das Physische wiederhergestellt werden, wie sie der Menschheit auch nach und nach erst verloren gegangen ist. Mit Zeit des Christus Jesus aber waren noch Menschen da, bei denen der Athertum und der physische Leib noch durch den Astralleib beeinflusst werden konnten. Hätte der Christus später erst erschienen, dann ^{hätten} wäre diese Dinge, wie die Krankenheilungen in dem Evangelium überhaupt nicht mehr gezeigt werden können. Eine solche große Erscheinung muss stattfinden im richtigen Zeitpunkt; und der Mensch, der sich seines Lebens eines vollen Selbstbewusstseins bedienen lernt, der in sich selber lernt leben, dessen Ich wird ganz und gar die Herrschaft übernehmen über alles was in ihm lebt. Dieses Selbstbewusste Ich wird zurückerobern, was der Menschheit verloren gegangen war. Aber es müsste vor Ablauf der alten Zeit hingestellt werden ein Beispiel der Herrschaft dieses Ich principes, wie sie an Vorgängen der äusseren Welt vorhanden sein kann.

Können die großen Heilwirkungen nicht mehr wie zu Christi Zeit auftreten,
 weil der Aetherleib zu fest eingegliedert ist, bei einem Menschen, bei dem der Aetherleib
 weh herausragte, da genigte ein Wort, eine Berührung des Christus Jesus, um diese
 Wirkung hervorzubringen. Die Menschheit fing an den Christus Jesus zu verstehen,
 und das Selbstbewusstsein zu entwickeln, an den letzten Ereignissen wird gezeigt,
 wie das Ich, das ganz voll in Christus war, ganz mächtig wirken kann, und
 das zeigt der Christus Jesus. Er zeigt, hier ist ein Ich, das durchdringt: den menschli-
 chen ~~Stoff~~ Aetherleib, Aetherleib und physischen Leib so, dass es solche Wirkungen
 ausübt, die den ganzen Organismus beeinflussen und gesundend wirken. Es
 wird vor den Menschen hingestellt, wenn er sich die Lehren, das Leben des Christus
aneignet, so lebt er sich in einen Zustand hinein, wo von seinem Ich aus die Wir-
kungen bestanden können, die vom Christus, in die Menschheit hineingestrahlt sind.

So wird nun an einem Beispiel der damaligen Zeit gezeigt, dass es in der dama-
 ligen Menschheit eine Krankheit gibt, die den Ursprung hat im Aetherleib des
 Menschen. (Lucas 4. 33) Was hing zusammen mit der ganzen Menschheitsentwick-
 lung. Wenn heute ein Mensch schlechte, moralische Eigenschaften hat, so beschränkt
 sich das nur auf die Seele, weil die Seele nicht mehr die Herrschaft hat über den
 physischen Leib, wird nicht jede Sünde gleich zu einer Krankheit. Wir können
 zwar jetzt schon beobachten, dass das heute wieder mehr der Fall ist, man
 kann viele Erkrankungen halb als Körperliche, halb als seelische Erkran-
 kungen ansehen. Und weil die Menschen das Unharmonische der Welt sich
 einverleibt haben, können diese Eigenschaften sich nun zeigen als solche wie
 sie sich äußern als physische. Die Anfänge der Wirkungsweise des Aetherleibes
 über den physischen Leib sehen wir in den hypochondrischen und nervösen Erscheinun-
 gen.

In der Zeit des Christus Jesus waren viele Menschen bei denen Sünden, nament-
 lich Charakter^{ver}zerrungen, die von früher herrieten, schlechte Eigenschaf-
 ten, sich äußerten in einer bestimmten Krankheit des physischen Leibes, in

den Besseren, Schlechte Eigenschaften, die fremde Geister heranziehen, sodass der Mensch nicht die ganze Herrschaft über seinen physischen Leib, über seine Menschlichkeit hat. Nun zeigt Lucas wie durch die Nähe des Christus, durch die seeliche Verbindung mit Ihm, durch seinen Ausspruch die Asalleiber geläutert und Böses herausgedrängt würde, und in Zukunft das Gute, die guten Eigenschaften wieder auf den Asalleib wirken könnten. Darin zeigt das Lukkas Evangelium (Lucas 5¹⁸) die feine Einwirkung von Seiten des Christus bei dem Geheilten, eigentlich Gelähmten. Aber die Krankheitsformen die mit der Lähmung zusammenhängen, rühren her von Eigenschaften des Atherleibes. Aber Christus hatte nicht nur bis in den Asalleib, sondern bis in den Atherleib Macht. Was an tiefen Sünden sitzt im Atherleib, das kann vom Geiste weggeschafft werden zur Heilung. Christus geht auf die Ursache, auf die Sünde, die in dem Atherleib gefestigt sind die Lähmung hervorgerufen haben.

Darin kommt an einem ^{ganzen} Beispiel in der Gruppierung der Krankheitsformen, dass der Christus Jesus Einfluss hat auf das Geheimnis des physischen Leibes. Warum wird vom Geheimnis des physischen Leibes gesprochen, als von Verborgenen? Für das äußere Leben ist die Einwirkung des Asalleibes, auf den Asalleib das Offenbare: ein verletztes Wort, ein Vorgang im Asalleib, ruft Leid in der Seele hervor, in seinem Asalleibe. Schon verborgener ist, was als Austausch geschieht von Atherleib auf Atherleib, das ist eine feinere Wirkung. Am Verborgenen ist aber das Geheimnis des physischen Leibes, weil der physische Leib durch seine Materialität dem Geist, das Ich verhüllt.

Nun soll aber gezeigt werden im Lucas Evangelium, dass der Christus auch Herrschaft hat über die physischen Verhältnisse. (Es ist gut, dass wir alle hier eine gewisse theosophische Vorbildung haben; denn für den, der von der Thüre hereinträte würde das Vorherige als halber Wahnsinn, das nun Folgende als ganzer Wahnsinn erklärt werden.) Der Christus wirkt in das physisch Leibliche und zeigt, dass das Ich am Körper wirken kann.

Das wird gezeigt Lucas 8, 41.) Da wird gezeigt und wir müssen kennen lernen die geheimen Wirkungen, die von dem physischen Leibe des einen Menschen zum physischen Leibe des anderen Menschen gehen. Dabei müssen wir bedenken, dass der Mensch nicht abgetrennt ist von dem ganzen grossen Organismus; er gehört mit zum grossen ganzen Menschheit; es kann gar nicht der einzelne Mensch seine Gesundheit abtrennen von der übrigen Menschheit, auch nicht in den feineren Wirkungen. Im Lucas Evang. wird hingedeutet auf die feineren, geheimen physischen Vorgänge. Lucas: 8. erzählt von der 12 jährigen Tochter des Jairus. Wie wir kaum selbst geheilt werden! - Wenn man weiss, wie solche physischen Erkrankungen zusammenhängen mit den physischen Erscheinungen eines anderen Menschen, dann kann man sagen die Menschen zusammen, und durch das Karma verbunden sind hier zwei Menschen. Als es geboren wurde waren Kräfte in ihm die in einem anderen Menschen waren. Es wird nicht irrsinnig erzählt, dass als Jairus von seiner Tochter erzählt hat, ein Weib hingehat die 12 Jahre den Blutfluss gehabt hatte. Dieses Weib war im Karma verknüpft mit diesem Kinde; die zwei hängen zusammen. das haben geheime deutet das schon an. Die 12 jährige Krankheit wird geheilt und dann die 12 jährige Tochter. So tief hängen die Menschen im Karma zusammen.

Besonders aber können wir dabei die hohe Wirkbarkeit des Christus Jesus betrachten und sehen, wie in alle Glieder des Menschen das Fehwesen des Christus wirkte. Lucas wollte zeigen dasjenige, was darstellt: die Entfaltung des Ich auf den Astralleib, den Ätherleib und den physischen Leib des Menschen. Dieses grosse Ideal der Menschenentwicklung will er uns vor Augen stellen und uns sagen: „Über Ich ich noch schwach, aber nach und nach wird es stark werden über den Astralleib, Ätherleib und phyp. Leib. Vor Euch hab ich das Ideal des Christus, der euch das zeigt.“ So tief Wahrheiten liegen den Evangelien zugrunde. Nach und nach wird die Menschheit sich ein Bewusstsein des Ich aneignen, in solcher Intensivität, dass es wirken kann auf alle übrigen Glieder des menschlichen Organismus